

Bedeutung. Der Chor gab der allgemeinen Stimmung Ausdruck durch die Gefänge „Wie sind die Helden gefallen“ und „Die ihr Blut und Leib und Leben für uns habt dahingegeben“. Am 21. Oktober 1923 starb der erste Vorsitzende und zugleich der Wohltäter des Kirchenchors, der Kirchmeister der Gemeinde, Fabrikbesitzer Bernhard Seibert. Bei der Trauerfeier in der Ludwigskirche sang der Kirchenchor zu Ehren des Verstorbenen die Motette: „Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden“. Frau Seibert überwies dem Kirchenchor 1000 Franken, die mit der für die Anschaffung eines Flügels bestimmten Summe von 1500 Fr. zu einer Bernhard-Seibert-Stiftung vereinigt wurden. An Seiberts Stelle wurde der bisherige zweite Vorsitzende Ernst Köhl, der sich in dieser Stellung um den Kirchenchor große Verdienste erworben hatte, zum ersten Vorsitzenden gewählt. Da das Buß- und Bettagskonzert einen Reinertrag von 2159 Franken erbracht hatte, so ergab sich, da die Gemeinde für die laufenden Bedürfnisse des Chors jährlich 1500 Franken spendet, am Ende des Jahres 1923 ein Kassenüberschuß von 3288 Franken. Von dieser Summe wurden 500 Franken für den Gemeindehausbau, die gleiche Summe für das notleidende Diakonissenhaus Kaiserswerth und 1500 Franken für den Flügelstock bestimmt.

Am Sonntag Cantate 1924 wirkte der Chor bei der 400jährigen Jubelfeier des evangelischen Kirchenliedes und am 19. Oktober bei den 25jährigen Jubiläen der Pfarrer Klein und Ebeling mit. So hat der Kirchenchor fast ein halbes Jahrhundert lang das kirchliche Gemeindeleben verschönert.

16. DER WELTKRIEG UND SEINE FOLGEN

Bald nach der Kriegserklärung, am 5. August 1914, wurde der von der königlichen Regierung angeordnete Landes-Buß- und Bettag abgehalten. Dieser Tag, den die Einwohner der deutschen Grenzmark tiefbewegt begingen, erhielt eine besondere Bedeutung durch die